

Impressionen aus Hofheims Vergangenheit

Von **Harald Gross**



„Straßenbild Kurhausstraße, Stippler mit Kindern. 28. April 1906. Nachmittag 1 1/2 Uhr. Sonne, starker Wind“ (Beschreibung Engelhards des rechten Bildes). Zu sehen in der Ausstellung „Hofheim um 1900. Fotografien von Otto Engelhard“ im Stadtmuseum Hofheim. Fotos: Harald Gross (Foto:)

HOFHEIM - Wer in den kommenden Tagen das Hofheimer Stadtmuseum besucht, sieht sich einer Zeitreise gleich um etwa 120 Jahre in die Vergangenheit der Stadt am Taunus zurückversetzt. Bis zum 13. August wird die Ausstellung „Hofheim um 1900. Fotografien von Otto Engelhard“ gezeigt.

Die meisten frühen Fotografien Hofheims wurden von Engelhard (1853 bis 1918) angefertigt. Die in der Ausstellung gezeigten 50 Exponate sind zwischen 1890 und 1915 entstanden. Durch das von Engelhard bei seinen Aufnahmen gewählte Negativmaterial (Gelatineglasplatten / Trockenplatten) sind die großformatigen Fotografien in beachtlicher Qualität erhalten geblieben.

Diese Platten ermöglichten es dem Fotografen vergangener Zeiten, unterwegs zu fotografieren, ohne viel Material transportieren zu müssen. Dies waren gute Bedingungen für Engelhards Absicht, die Stadt und ihre Umgebung in Bildern festzuhalten. Viel Zeit, Energie und Engagement investierte er in die Fotografie. Im Mittelpunkt seines Interesses standen die Besonderheiten des ihn umgebenden Alltags, wie etwa bauliche Veränderungen in der Stadt. Der Abriss von Teilen der Stadtmauer und der Häuser in der Bärengasse, die neuen Villen am Kapellenberg und das 1888 errichtete Vincenzhaus waren die Objekte seiner Begierde.

INFO

Öffnungszeiten der Ausstellung: Dienstag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Eine CD mit den Motiven Engelhards ist für zehn Euro im Stadtmuseum erhältlich.

Entschleunigte Welt des Städtchens am Taunus

Aber auch die Menschen in seiner Umgebung wurden von Engelhard in vielfacher Manier in seinen Bildern festgehalten und spiegeln eindrucksvoll das Hofheimer Lebensgefühl zu Kaisers Zeiten wieder. Ob eine Straßenszene vor dem alten Rathaus, die Rodelbahn in der Langenhainer Straße, das Straßenbild der Kurhausstraße oder den Eisenbahner Karl Schreiner vor seinem Bahnwärterhaus an der Lorsbacher Straße lassen den Besucher eintauchen in eine entschleunigte Welt des Städtchens am Taunus – ohne Autos, Smartphones und Computer. Ein von der Stadtarchivarin Roswitha Schlecker in den Ausstellungsräumen angebrachter Übersichtsplan von Hofheims aus dem Jahr 1900 ist bei Orientierung und räumlicher Zuordnung der gezeigten Bilder behilflich.

„Ich wurde oftmals darauf angesprochen, dass neben den alten Aufnahmen keine zu sehen seien, die den von Engelhard fotografierten Ort aus heutiger Zeit zeigen. Das ist in den meisten Fällen nicht möglich, die Stadt hat sich im Laufe der Jahrzehnte derart verändert, dass auf aktuellen Fotografien nur Wände oder Fassaden zu sehen wären“, berichtet Schlecker.

Durch Engelhards präzise Angaben zu seinen Bildern von Datum, Tageszeit und Wetterverhältnissen lassen sich seine Fotografien historisch genau einordnen. Es ging dem Lichtbildner aber nicht ausschließlich um den dokumentarischen Charakter seiner Aufnahmen, auch eine stimmige Komposition lassen seine Werke durch prägnanten bildhaften Ausdruck für sich sprechen.

Engelhard war finanziell unabhängig, er kaufte gemeinsam mit seinem Bruder Robert im Jahre 1876 die Untermühle in Hofheim und baute sie zu einer modernen Lederfabrik aus. Etwa 20 Jahre später wurde die Fabrik verkauft und Engelhard konnte sein Hobby zum Beruf machen. So war es ihm möglich, sich mit seiner Leidenschaft auf Motive zu konzentrieren, die für ihn, aber auch für Hofheim wichtig waren.